

Nachbarn

Wir in der
Flughafenregion



Evas Paradies

02
2020



Liebe Nachbarinnen und Nachbarn!

Dass der BER bereits heute ein Jobmotor ist, war seit geraumer Zeit bekannt. Nun steht aber fest: Die Dynamik geht ungebremst weiter. In den kommenden Jahren werden Tausende neue Arbeitsplätze in der Flughafenregion entstehen. Hochrechnungen gehen davon aus, dass in 15 Jahren bis zu 40.000 Menschen ihren Lebensunterhalt direkt mit einem Job am Flughafen verdienen werden. Als wir vor kurzem die Zahlen, die aus der Studie „Wachstumsmotor BER“ resultieren, bei unseren ersten Wirtschaftsgesprächen am BER vorgestellt haben, war der Tenor aller Beteiligten eindeutig: Nur zusammen können wir es schaffen, den einhergehenden Strukturwandel zu stemmen und die Zukunftschancen zu nutzen.

Das sieht auch Schönefelds neuer Bürgermeister Christian Hentschel so. Wir haben mit ihm über seine ersten Monate im Rathaus gesprochen und dabei erfahren, welche Chancen und auch Herausforderungen er mit der Eröffnung des BER verbindet.

Und diese steht, wie Sie wissen, in 10 Monaten am 31. Oktober an. Bevor es aber soweit ist, haben wir noch viel Arbeit vor uns. Dabei werden wir den BER auf Herz und Nieren testen. Gerne auch mit Ihnen, liebe Nachbarn. Unter dem Motto ‚Auf die Plätze, fertig, Test!‘ suchen wir 20.000 Freiwillige, die die Prozesse vorab auf die Probe stellen. Was Sie genau erwartet, und wo Sie sich bewerben können, erfahren Sie auf Seite 6 in unserer Rubrik *Standortentwicklung*.

Sicherer und verlässlicher Flugbetrieb ist das A und O in unserer Branche. Daher habe ich mich ganz besonders gefreut, dass wir vor kurzem,

zusammen mit Karl Heinz Weidner, dem Präsidenten der Bundespolizeidirektion Berlin, Richtfest für das neue Dienstgebäude der Bundespolizei feiern konnten. Vorfristig ist es uns gelungen, einen weiteren Puzzlestein für die Inbetriebnahme einzufügen.

Die Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts Berlin-Brandenburg, dass die Obere Luftfahrtbehörde rechtmäßig den Bau u.a. des Bundespolizeigebäudes sowie des Terminal 2 genehmigt hat, begrüße ich. Das Urteil bestätigt unser verantwortungsvolles Handeln und gibt weitere Rechtssicherheit.

Ich sprach einige Hürden an, die es noch zu meistern gilt. Eine weitere ist die Umsetzung des Schallschutzes für die Anwohner. Mit Blick auf die Statistik lässt sich erkennen, dass für Tausende Häuser wenige Monate vor Inbetriebnahme des BER noch immer nicht die bewilligten baulichen Schallschutzmaßnahmen umgesetzt wurden. Auf Seite 7 im Heft finden Sie daher erneut den Hinweis, wo Sie gezielt eine Baufirma zur Umsetzung Ihrer Maßnahmen finden können.

Eingangs war viel von Chancen und Herausforderungen die Rede. Diese meistert auch Eva Fiedler, die Einrichtungsleiterin der Flüchtlingsunterkunft Waßmannsdorf, die in diesem Monat unser Titel würdigt.

Viel Spaß bei der Lektüre Ihr

Engelbert Lütke Daldrup

Christian Hentschel

1 Herr Hentschel, herzlichen Glückwunsch zum neuen Amt. Wie muss sich unsere Leserschaft Ihre ersten zwei Monate im Rathaus vorstellen, haben Sie schon die Verwaltung mitnehmen können?

Dankeschön. Die ersten zwei Monate als Bürgermeister waren für mich sehr aufregend. Von heute auf morgen hat sich mein Leben und das meiner Familie verändert. Natürlich kommt das nicht überraschend, wenn man kandidiert. Die Verwaltung werde ich sukzessive mitnehmen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter müssen erst Vertrauen zu mir fassen. Schließlich kontrollierte ich zuvor als Mitglied der Gemeindevertretung u.a. auch den Bürgermeister mit seiner Verwaltung. Da gab es auch mal Kritik. Jetzt sitze ich sozusagen auf der anderen Seite des Schreibtisches und habe bereits einige positive Veränderungen erwirkt: Durch Einführung entsprechender Formate und Verfahrensweisen hat sich die interne dezernatsübergreifende Kommunikation und Information verbessert. Zudem vertraue ich auf die Kompetenzen der Beschäftigten und werde Ihnen mehr Verantwortung übertragen.

2 Der Zuzug in Ihrer Gemeinde geht unvermindert weiter. Im Wahlkampf sprachen Sie davon, bezahlbaren Wohnraum erhalten bzw. schaffen zu wollen. Gibt es schon Kursvorgaben zur Umsetzung des Vorhabens?

Ja, die gibt es: schnelle Umsetzung, Beachtung des rechtlichen Rahmens, keine Diskriminierung. Mit bezahlbarem Wohnraum soll man in Schönefeld „Daheim“ bleiben dürfen, wenn die Kinder ausziehen und die Ausbildung beginnen oder unsere Eltern im Rentenalter weniger Wohnraum bezahlen können bzw. benötigen. Bezahlbare Wohnungen in Arbeitsplatznähe reduzieren zudem die Pendlerbewegungen von und nach Schönefeld. Hierzu benötige ich starke kompetente Partner, wie z. B. Wohnungsbaugenossenschaften.

3 Als Rathauschef der Flughafen-gemeinde geht Ihr Blick natürlich auch über den Zaun zum Nachbarn BER. Welche Chancen und Herausforderungen verbinden Sie mit der Eröffnung in diesem Jahr?

Die Wirtschaft in der Gemeinde und damit auch die Gemeinde selbst werden sich außergewöhnlich schnell und gut entwickeln. Größte Herausforderung ist für mich die Bewältigung des stark ansteigenden Verkehrs durch mehr als 30 Mio. Passagiere/Jahr, 50.000 neue Arbeitsplätze und dem starken Siedlungsdruck nach Schönefeld. Gemeinsam mit der Bundes- und Landesebene sollte dies als gemeinsame Herausforderung angegangen werden, um ein Chaos sowohl für den Individualverkehr als auch den ÖPNV zu vermeiden. Interview CF

„Größte Herausforderung ist für mich die Bewältigung des stark ansteigenden Verkehrs durch mehr als 30 Mio. Passagiere/Jahr, 50.000 neue Arbeitsplätze und dem starken Siedlungsdruck nach Schönefeld.“

Christian Hentschel, Bürgermeister der Gemeinde Schönefeld



Liebe Leserin, lieber Leser

Das Neue Jahr, das Neue Jahrzehnt ist schon wieder einen Monat alt – und es sind noch elf Monate Gelegenheit, es zu einem guten Jahr werden zu lassen – ja zu einem guten Jahrzehnt. Das hängt auch von uns ab – wir müssen alles uns Mögliche tun – im Wissen, dass wir die Dinge letztendlich nicht in der Hand haben.

Eine schöne Gelegenheit, das zu erfahren, war die Beauftragung des neuen Jahrgangs der Flughafen-seelsorgerinnen und Flughafenseelsorger am

Samstag, 11. Januar, in der Pfarrgemeinde in Schönefeld, in unmittelbarer Nachbarschaft zum Flughafen. Einige wurden auch wiederbeauftragt für ihren Dienst – seit Juni 2012 sind wir in Tegel und Schönefeld vor Ort für die Anliegen der Beschäftigten und der Reisenden.

Berührend war, als wir erfuhren, dass eine alte Dame, die wir über Jahre am Flughafen Schönefeld getroffen und begleitet haben, kürzlich verstorben ist. Am ganzen Flughafen war sie bekannt. Manche der Beschäftigten nannten sie die „Flughafen-Oma“, wir durften sie „Charlotte“ nennen. Begegnung und Begleitung am Flughafen – einer der Ehrenamtlichen hat sie auch über die letzten Jahre immer wieder im Alten- und Pflegeheim besucht. Darüber hat „Charlotte“ sich immer riesig gefreut.

So also fing der Dienst der neuen Seelsorgerinnen und Seelsorger an: mit der Erinnerung an jemand, den man „im Dienst“ kennengelernt hat, der einem aber „ans Herz“ gewachsen ist.

Es war gut, dass Manfred Bobke-von Camen dabei war, als diese Nachricht gegeben wurde – als Geschäftsführer Personal der Flughafen-gesellschaft führte ihm dies wieder vor Augen, wieviel Leben an den Flughäfen herrscht

– mit allem Schönen, was so eine „Kleinstadt“ zu bieten hat, aber auch mit allen Herausforderungen und Schattenseiten.

Als Flughafenseelsorgerin und Flughafenseelsorger sind wir mit beidem vertraut – und so kann der neue Jahrgang mithelfen, dass unsere Flughäfen Orte des Lebens bleiben, wo alle Gefühle von Freude bis zu Trauer ihren Platz finden. Diesen Dienst wollen wir auch im Neuen Jahrzehnt leisten – ab November 2020 dann auch am BER, wo wir uns schon auf eine Kapelle freuen, in der dann auch gottesdienstliche Angebote möglich sein werden.

Gottes Segen für Sie, liebe Leserin, lieber Leser, wo immer Sie ihn brauchen in diesem Jahr, in diesem Jahrzehnt,

Ihr Wolfgang Felber



Auf die Plätze, fertig, Test!

Jetzt zum Probetrieb
am BER anmelden:
ber-testen.de

#BERtesten

Impressum

Herausgeber: Flughafen Berlin Brandenburg GmbH
in Kooperation mit
ELRO Verlagsgesellschaft mbH
Eichenallee 8,
15711 Königs Wusterhausen
Telefon (03375) 24250 /
www.elro-verlag.de

Auflagenzahl: 65.000

Verteilgebiet: Flughafenregion
Berlin-Brandenburg

Chefredaktion (V.i.S.d.P.):
Hannes Stefan Hönemann
Telefon (030) 6091-70100

Ressortleiter Verlagsthemen:
Vesa Elbe

Gestaltung und Realisation:
Oliver Otto

Bildquellen: Günter Wicker (S. 2, 5, 6, 8, 14, 20), Anikka Bauer (S. 1, 4, 12, 13), Manfred Tadra (S. 8, 16, 18) easyjet (S. 9), Adobe Stock (S. 7), yang-jing (unsplash) (S. 10, 11), radu marcusu (unsplash), Yonatan Sindel (unsplash) (S. 11), Securitas (S. 18)

Verantwortlicher Redakteur der
ELRO Verlagsgesellschaft mbH:
Manfred Tadra
Telefon (033764) 463102
m.tadra@elro-verlag.de

Verantwortlich für Anzeigen:
Jörg Kobs
Telefon (0175) 167 43 38
j.kobs@elro-verlag.de

Redaktion: Christian Franzke (CF)
– verantwortlich, Nancy Biebach (NB), Sabine Deckwerth (SD), Clemens Glade (CG), Geraldine Gäding (GG), Verena Heydenreich (VH), Katja Schilling (KS), Oliver Kossler (OKS), Manfred Tadra (MT)

Teampayer gesucht

Hallo, wir sind Max und Sebastian – und wir sind Mitarbeiter der Leitstelle Technik am BER.

Unsere Aufgaben sind:

Wir sitzen in der zentralen Leitwarte mitten im Geschehen und bedienen und beobachten rund um die Uhr die Gebäudeleitsysteme des Flughafens BER. Und stellen somit den 24/7 Betrieb der Infrastruktur des Flughafens sicher. Insbesondere in den Bereichen Heizung, Klima, Lüftung und Sanitär, Entrauchung, Sprinklersysteme, Aufzüge/Fahrtreppen sowie der Allgemein- und Sicherheitsbeleuchtung werden wir tätig. Wir nehmen Störungen entgegen, bearbeiten diese indem wir sie an die entsprechenden Kolleginnen und Kollegen oder Dienstleister weiterleiten und kontrollieren, ob die Störung letztendlich an den technischen Anlagen und Systemen bearbeitet wurde. Außerdem führen wir nach Anweisung auch Schalthandlungen am Mittelspannungsnetz durch. Zudem erstellen wir unter anderem auch Anlagenprotokolle und Statistiken.

Was uns an unserer Tätigkeit besonders gefällt:

Die Arbeit als Leitstellenmitarbeiter ist sehr abwechslungsreich. So stehen wir ständig mit den Abteilungen verschiedener Gewerke in Kontakt. Wir stellen mit unserer Arbeit den Betrieb der Infrastruktur am Flughafen 24/7 die Woche sicher. Wir vereinen technisches Hintergrundwissen mit organisatorischen, administrativen und kundenorientierten Aufgaben.

Arbeiten am Flughafen ist ...

zuweilen etwas Besonderes. Wir arbeiten mitten im Geschehen, mit dem Blick auf die südliche Start- und Landebahn. Vor unseren Augen starten und landen die Flugzeuge. Auf einer riesengroßen Leinwand können wir alle Störfälle und das Gebäudeleitsystem jederzeit mitverfolgen – und bei der Größe und Vielfalt am Flughafen wird es nie langweilig. Genügend zu tun haben wir immer.

Wie wir unser Team beschreiben würden:

Wir sind ein sehr durchmisches Team. Wir haben Männer und Frauen, Jung und Alt, erfahren und noch lernend. Wir arbeiten stark kunden- und dienstleistungsorientiert und helfen uns gegenseitig. Hierbei sind uns Teamarbeit und gegenseitige Unterstützung besonders wichtig. Alle von uns haben einen technischen oder gewerblichen Hintergrund, was die tägliche Arbeit erleichtert. Ansonsten sind wir sehr selbstständig unterwegs und arbeiten gewissenhaft mit einem hohen Verantwortungsbewusstsein. Wir sind offen für neue Kollegen (m/w/d) und empfangen diese sehr freundlich und auf kollegiale Art.

Wie unser neuer Kollege (m/w/d) sein sollte:

Wir suchen einen Teampayer, der sich bei uns im Team mit einbringt, offen und aufgeschlossen ist und keine Probleme damit hat, mit uns im Schichtdienst zu arbeiten. Aus fachlicher Sicht es ist wichtig, dass eine abgeschlossene Techniker- oder Meistersausbildung (m/w/d) in den Bereichen Elektrotechnik/MSR oder Versorgungstechnik mitgebracht wird. Auch sollte der neue Kollege (m/w/d) sehr gute analytische und organisatorische Fähigkeiten besitzen. Wir sind stark kunden- und dienstleistungsorientiert. Aus diesem Grund sollten die Bewerberinnen und Bewerber offen sein und keine Probleme mit täglichem Kundenkontakt haben. GG



Klingt spannend?

Wir suchen aktuell Mitarbeiter (m/w/d) Leitstelle Technik sowie viele neue Kollegen (m/w/d) in diversen Einsatzbereichen wie Facility Management, IT, Operations- oder auch kaufmännischer Richtungen. Werden auch Sie ein Teil der Flughafengesellschaft. Wir freuen uns auf Sie! Hier geht's zum Stellenportal: karriere.berlin-airport.de





Auf die Plätze, fertig, Test!

Die Anmeldung für den Probebetrieb am BER ist ab sofort möglich

i Jetzt anmelden:
www.ber-testen.de

Flughäfen faszinieren Sie oder Sie sind einfach neugierig? Dann helfen Sie, den BER vor seiner Eröffnung am 31. Oktober 2020 zu testen. Egal, ob Sie noch nie geflogen sind, nur in den Ferien in den Urlaub starten oder mehrmals im Monat fliegen – Sie können die Prozesse am Flughafen Berlin Brandenburg vorab auf die Probe stellen. Insgesamt werden rund 20.000 Freiwillige gesucht. Der erste Probebetriebstag ist eine Bahnhofsevakuierung am 29. April. Die weiteren Tests finden ab dem 23. Juni statt und enden am 15. Oktober. Jeder Interessierte hat die Möglichkeit, sich für zwei Termine zu registrieren. Falls gewünschte Termine ausgebucht sind, besteht die Möglichkeit, sich auf einer Warteliste vormerken zu lassen. Sobald Plätze frei werden, erhalten die Registrierten eine E-Mail und können nachrücken.

Dazu Flughafenchef Engelbert Lütke Daldrup: „Der Probebetrieb ist ein international etablierter Standard, der uns helfen wird, den BER so

reibungsarm wie möglich zu eröffnen. Alle wesentlichen Nutzer werden zusammen mit den Komparsen die Flughafensysteme und Kernprozesse erproben. Wir freuen uns, wenn viele Berlinerinnen und Berliner sowie Brandenburgerinnen und Brandenburger bei der Generalprobe dabei sind, uns helfen, noch Verbesserungen vornehmen zu können und ihren Flughafen schon vor der Eröffnung kennen lernen.“

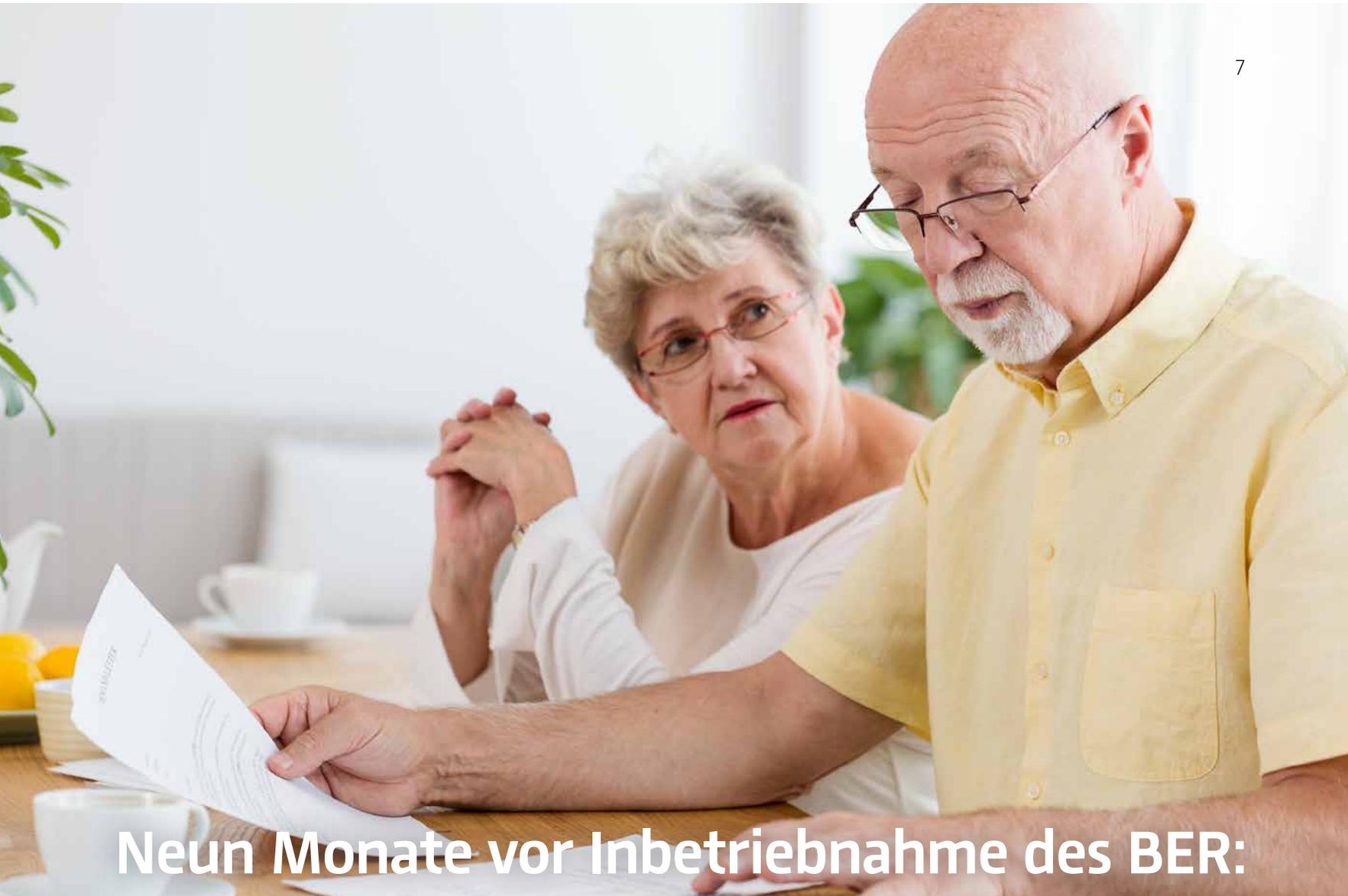
Typischer Ablauf des Probebetriebs

Die Anreise der Komparsen erfolgt bis 9:30 Uhr mit dem Auto oder mit einem Bus ab dem Flughafen Schönefeld. Der Bahnhof unter dem Terminal ist zu diesem Zeitpunkt noch nicht in Betrieb. Ein VBB-Ticket im Tarifbereich ABC erhalten die Komparsen bei Bedarf mit der Anmeldebestätigung. Ab 9:30 Uhr erfolgt die Registrierung der Teilnehmenden, die ihre Anmeldebestätigung und ihren Ausweis vorzeigen müssen.

Ab 10:30 Uhr erfolgt die Einweisung in den Probebetrieb. Die Komparsen proben in der Regel ein spezifisches Abflug- oder Anflugszenario. Je nach Vorgabe des Szenarios nehmen sich die Komparsen außerdem die benötigten Gepäckstücke von den Kofferbändern.

Ab 11:30 Uhr startet der Probebetrieb mit einem Abflug, dazu müssen die Komparsen etwa zum Check-in-Counter, Gepäck aufgeben und die Sicherheitskontrolle durchlaufen. Vom Abflug-gate geht es statt in ein Flugzeug in einen Bus, der die Komparsen zur Ankunft bringt.

Weitere mögliche Tests sind zum Beispiel das Umsteigen oder die Evakuierung des Terminals. Zum Abschluss gegen 15:30 Uhr geben die Komparsen ihr Feedback zum Tag ab. Notfallübungen und Massenprobeterminale sind bei der Anmeldung besonders gekennzeichnet und können von dem typischen Ablauf abweichen. VH



Neun Monate vor Inbetriebnahme des BER: Tausende zögern beim Schallschutz

Rund neun Monate vor Inbetriebnahme des BER sind mehr als 9.000 Haushalte im Umland des neuen Flughafens noch immer nicht schallgeschützt. Obwohl die Eigentümerinnen und Eigentümer die Unterlagen zur Umsetzung von Schallschutz zum Teil vor Jahren von der Flughafengesellschaft erhalten haben, zögern sie noch mit der Umsetzung.

Damit die Anwohnerinnen und Anwohner des Flughafens BER die Möglichkeit haben, ihre Häuser vor dem zu erwartenden Fluglärm zu schützen, hat die Flughafengesellschaft mit dem Schallschutzprogramm BER ein sehr umfangreiches Lärmschutzprogramm aufgestellt. So wurde in den vergangenen Jahren insgesamt 12.800 Haushalten die Finanzierung von Schallschutzmaßnahmen zugesagt. Mit der Zusage haben die Eigentümerinnen und Eigentümer eine für ihre Häuser individuelle Anspruchsermittlung zur baulichen Umsetzung erhalten. Auf dieser Grundlage können Baufirmen beauftragt und Schallschutzmaßnahmen umgesetzt werden. In 3.700 Haushalten wurde dieses Angebot bislang genutzt. Die Häuser sind also mit Lüftern, Dämmungen oder Schallschutzfenstern ausgestattet und für die im Oktober

i **Jetzt Baufirma finden:**
Baufirmen finden Sie unter www.abst-brandenburg.de
→ Bieterverzeichnisse → BER-Schallschutzliste

anstehende Inbetriebnahme des BER gut gewappnet. Die restlichen 9.000 Haushalte sind bislang aber noch gar nicht schallgeschützt.

Eigentümerinnen und Eigentümer, die die Umsetzung der Schallschutzmaßnahmen nun angehen wollen und eine Baufirma suchen, können sich bei der Auftragsberatungsstelle Brandenburg, kurz ABST, informieren. Die ABST stellt eine Liste von 59 Baufirmen zur Verfügung, die im Schallschutzprogramm BER tätig sind.

Die Flughafengesellschaft wird zudem weiterhin intensive Beratungen zum Schallschutzprogramm BER durchführen und die Anwohnerinnen und Anwohner über die Möglichkeiten der baulichen Umsetzung von Schallschutzmaßnahmen informieren. Dazu wird es im Frühsommer im fünften Jahr in Folge einen Schallschutztag geben. OKS

Richtfest für das Dienstgebäude der Bundespolizei

Fertigstellung für Sommer geplant

Planmäßig konnte am 15. Januar für das neue Dienstgebäude der Bundespolizei am BER Richtfest gefeiert werden. In unmittelbarer Nähe zu den Terminals T1 und T2 errichtete der Generalunternehmer Goldbeck Nordost GmbH das Gebäude mit einer Fläche von 2.600 Quadratmetern. Investiert werden rund 8 Millionen Euro.

Zum Richtfest würdigte Flughafenchef Engelbert Lütke Daldrup die gute Arbeit des Bauunternehmens. „Das Richtfest ist vor allem ein Dank an die Frauen und Männer vom Bau.“ Das Gebäude sei ein zentraler Bestandteil der BER-Infrastruktur. „Ein Flughafen ist immer ein Gemeinschaftswerk. Nur wenn die Partner – Bundespolizei, Sicherheitsdienstleister, Bodenverkehrsdienstleister, die Airlines – am Flughafen reibungslos zusammenarbeiten, funktioniert der Flughafen“,

so Lütke Daldrup. Mit diesem Dienstgebäude erhöhe sich auch die Servicequalität für die Flugreisenden. „Wir bauen den BER, um in Berlin im Flugverkehr eine höhere Qualität zu erreichen, für die Gäste attraktiver zu werden und attraktive Flugverbindungen in die ganze Welt anzubieten“, so der Flughafenchef weiter. In einigen Wochen wird die Bundespolizei damit beginnen, ihre technische Ausrüstung in das Gebäude einzubauen. Ziel ist es, bereits im Sommer das Dienstgebäude zu übergeben. Mit Inbetriebnahme des BER werden dann 400 Polizistinnen und Polizisten hier ihre Arbeit aufnehmen. Für Karl-Heinz Weidner, Präsident

der Bundespolizeidirektion Berlin, ist das Gebäude der Stützpunkt für die Wahrnehmung der polizeilichen Aufgaben an den Terminals. Die räumliche Nähe zum Terminal 1, die an Großflughäfen nicht immer selbstverständlich ist, gewährleiste eine große Flexibilität für die Arbeit der Sicherheitskräfte. „Von hier aus kann sehr schnell agiert und reagiert werden. Als Bundespolizei werden wir hier am Flughafen unseren Teil dazu beitragen, dass die Sicherheit des Flugverkehrs gewährleistet und die grenzpolizeilichen und bahnpolizeilichen Aufgaben zuverlässig durchgeführt werden können“, so Karl-Heinz Weidner. MT



Alle Flächen im Preußenpark Ludwigsfelde verkauft

Stadt und Projektgesellschaft ziehen positive Bilanz

60 namhafte Unternehmen und 2.200 Arbeitsplätze – eine stolze Bilanz, die das Gewerbe- und Industriegebiet Preußenpark in Ludwigsfelde aufzuweisen hat. Seit Ende des letzten Jahres sind nun alle Flächen des 140 Hektar umfassenden Preußenparks verkauft.

Aus diesem Grunde trafen sich am 24. Januar Ludwigsfeldes Bürgermeister Andreas Igel und einer der drei Gesellschafter der EMG Projekt Gewerbepark Ludwigsfelde/Löwenbruch GmbH, Michael Köfeler, zu einem Gespräch, um diese Erfolgsgeschichte zu würdigen. Michael Köfeler hatte dazu einen Teil seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mitgebracht.

Mit dem Blick zurück auf die letzten drei Jahrzehnte: „Unsere fast 30-jährige Geschichte hier ist eine Ansammlung von glücklichen Augenblicken“, so Michael Köfeler. Gemeinsam mit der Stadt Ludwigsfelde und der Gemeinde Löwenbruch habe man vor 30 Jahren eine Projektgesellschaft gegründet, einen

Businessplan aufgestellt und einen Fünfjahresplan abgeschlossen. Aus dem Projekt „Preußenpark“ wurde viel mehr, als man anfangs ahnen konnte. Dazu gehörte auch die Erkenntnis, dass es im Leben nicht um schnelle Gewinne gehe. „In Ludwigsfelde haben wir gelernt, es geht im Leben um Vertrauen, um geduldige Gradlinigkeit, um Redlichkeit.“ Viele Gespräche seien notwendig gewesen, zum Beispiel mit den privaten Grundstückseigentümern aus Löwenbruch. So wurden mehr als fünf Jahre gebraucht, um die Grundstücke zusammen zu bekommen. Das Vertrauen musste man sich hart erarbeiten. Ludwigsfelde habe sein Leben und das seines Unternehmens geprägt. „Und wenn Sie mich heute hier sehen, sehen Sie auch ein Stück Ludwigsfelde in mir.“



Angesiedelt haben sich im Preußenpark große Unternehmen wie Siemens mit einem Testzentrum für Gasturbinenbrenner oder Volkswagen mit einem Vertriebszentrum für Autoteile, aber auch Werkzeugproduzenten, Großhandelsunternehmen und Autohäuser.

Für Andreas Igel waren die 90er Jahre die Zeit des Aufbruchs. Heute stellt sich für Ludwigsfelde die Lage etwas anders dar. Die Arbeitslosenquote liege zwischen zwei und drei Prozent. Das bedeutet Vollbeschäftigung. Heute komme es auch durch die Klimadiskussion darauf an, Ökologie und Wirtschaft miteinander zu verbinden. „In Ludwigsfelde ist Lebensqualität entstanden“, so der Bürgermeister. MT

Tausende neue Arbeitsplätze in der Flughafenregion

Erste Wirtschaftsgespräche am BER

Der Flughafen BER wird die wirtschaftliche Entwicklung deutlich ankurbeln. In der Flughafenregion werden in den kommenden Jahren Tausende neue Arbeitsplätze entstehen. Allein in den nächsten 15 Jahren soll sich die Zahl der Arbeitsplätze verdoppeln. Bis zum Jahr 2035 könnten rund 40.000 Menschen ihren Lebensunterhalt direkt mit einem Job am Flughafen Berlin Brandenburg verdienen. Dies ergab eine Studie des Leipziger Marktforschungsinstituts Conoscope und des Kompetenzzentrums Öffentliche Wirtschaft, Infrastruktur und Daseinsvorsorge an der Universität Leipzig im Auftrag der Flughafengesellschaft Berlin Brandenburg (FBB).

Jobmotor BER

Die Studie „Wachstumsmotor BER“ wurde am 20. Januar bei den ersten Wirtschaftsgesprächen am BER vorgestellt. Mehr als 100 Gäste aus Politik und Wirtschaft waren dafür ins Berlin-Brandenburg Airport-Center (BBAC) gekommen, darunter Vertreter der Industrie- und Handelskammern Berlin, Potsdam, Cottbus und Ostbrandenburg. Die Wirtschaftsgespräche zur Entwicklung der Flughafenregion sollen künftig regelmäßig stattfinden.

„Die Eröffnung des neuen Flughafens ist kein Selbstzweck. Es geht darum, die Zukunft zu gestalten“, sagte Flughafenchef Engelbert Lütke Daldrup zur Eröffnung.

Derzeit leben mehr als 20.000 Menschen von einer Beschäftigung an den Flughäfen Tegel und Schönefeld. Die FBB selbst hat rund 2.200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Allein 3.700 Mitarbeiter arbeiten für Bundespolizei und Securitas. Mehr als 3.000 Menschen sind bei Bodenverkehrsdienstleistern tätig, die unter anderem für die Airlines auf den Vorfeldern arbeiten. Zu weiteren Branchen, die an Flughäfen gefragt sind, gehören Wartungsbetriebe, Speditionen und Kurierdienste oder Gastronomieeinrichtungen.

Der BER ist zum Beispiel auch aus strukturschwachen Regionen wie der Lausitz gut zu erreichen und bietet somit für die Menschen dort viele Chancen auf einem neuen Arbeits-

markt. Unter anderem verkehrt inzwischen ein IC zwischen Dresden und Rostock mit Halt in Elsterwerda und Doberlug-Kirchhain, der künftig direkt im Bahnhof unter dem Terminal T1 stoppen wird und etwa eine Stunde braucht.

Den BER als Chance für die Zukunft zu sehen und zu entwickeln, sei allerdings eine Aufgabe, die nicht nur die Flughafengesellschaft angehe, wie Jan Eder, Hauptgeschäftsführer der IHK Berlin, bei den Wirtschaftsgesprächen sagte: „Wir brauchen endlich einen intakten Flughafen mit einer guten Anbindung. Das müssen wir alle gemeinsam schaffen. Denn das ist der Schlüssel für den wirtschaftlichen Erfolg der Region.“
SD



easyJet sucht Fachkräfte für Flugzeugwartung

EasyJet wartet seine Flugzeuge in Schönefeld künftig selbst. Mit dem so genannten Line Maintenance baut die Airline ein neues Geschäftsfeld am Standort des künftigen Flughafens Berlin Brandenburg auf. Bereits ab dem Frühsommer 2020 sollen routinemäßige Instandhaltungsarbeiten von einem Vor-Ort-Team durchgeführt werden. Dazu wird easyJet 80 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter lokal neu einstellen. Gesucht werden Wartungsingenieurinnen und Wartungsingenieure sowie Support-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Aufgaben der Line Maintenance umfassen planmäßige kurze Wartungen und Fehlerbehebungen über Nacht sowie Einsätze und ungeplante

i Informieren Sie sich am Tag der offenen Tür. Am 05. Februar von 09:00–17:00 Uhr im Holiday Inn, Hans Grade Allee 5 in Schönefeld.

Reparaturen während des Tages, zum Beispiel bei einem AOG („Aircraft On Ground“: wenn ein Flugzeug aufgrund technischer Gründe nicht flugbereit ist). Die neue Wartungsstation easyJets ist die erste außerhalb Großbritanniens. Das Engagement von easyJet in der Region Berlin-Brandenburg ist ein wichtiges Signal für den Flughafen Berlin Brandenburg. Am Flughafenstandort BER entstehen schon heute viele neue Arbeitsplätze. Diese Entwicklung wird sich im Laufe des Jahres weiter verstärken. KS



Einmal Vergangenheit und zurück

Ölberg, Klagemauer, Apfelstrudel

Meine Liste mit Orten, die ich besuchen will, ist lang. Es stehen exotische Orte darauf wie Marrakesch, aber auch heimische Ziele wie Wernigerode. Aber selten war ich so aufgeregt, eine Stadt zu besuchen wie jetzt.

Von Jerusalem träumte ich seit Kindertagen. Wohl keine Stadt spielt eine so wichtige Rolle für unsere Kultur, für unseren Glauben und Überzeugungen. Jerusalem ist nicht nur eine Stadt. Sie ist ein Symbol für die Ursprünge unserer Gesellschaft, scheint hier doch die Wiege all unserer Werte zu stehen.

Kaum haben meine Freunde und ich unser Hotel bezogen, starten wir unsere Tour durch die Altstadt, spazieren durchs christliche und armenische Viertel. Schon nach wenigen Schritten fühle ich mich von der einzigartigen Atmosphäre gefangen. Die Häuser stehen eng beieinander, nur wenig Licht findet seinen Weg nach unten. Es herrscht geschäftiges Treiben zwischen den goldstrahlenden Mauern. Uns kommt eine Prozession entgegen. Der Priester trägt mit anderen Gläubigen ein schweres Holzkreuz, sie singen Litaneien. Etwas weiter kaufen tief verschleierte Frauen Gemüse. Orthodoxe Juden stehen in einer Gruppe und diskutieren leidenschaftlich. Es hat etwas Magisches: wenige Meter nur haben wir hinter uns gelassen und scheinen zugleich Jahrhunderte zurückgeworfen. Wären da nicht die Touristen in Alltagskleidung mit Handy oder die Soldaten, die in Israel allgegenwärtig sind, könnte man meinen, wir wären durch ein Zeitportal in die Vergangenheit gestürzt.

Die Grabeskirche pumpt wie das Herz des Viertels die Gläubigen durch ihre Hallen und Kapellen, füllt sie mit Glückseligkeit an als wäre es die Lunge, die das Blut mit Sauerstoff anreichert. Gleich am Eingang liegt der Stein, auf dem Jesus gesalbt worden sein soll. Manche streichen mit Tüchern darüber, als wollten sie die Heiligkeit einsammeln, und filmen sich dabei. Uralte Rituale, modern interpretiert. Zentrum und heiligstes Heiligtum in Innern: die kleine Kapelle, die die Stelle markiert, wo Jesus gekreuzigt wurde (Zutritt nur mit langer Kleidung).

Wir treten hinaus ins Licht, zurück ins 21. Jahrtausend. Im Österreichischen Hospiz, dem ältesten christlichen Gästehaus in der Heiligen Stadt, wird die Widersprüchlichkeit Jerusalems deutlich: Nur zwei Schritte trennen hier orientalische Stimmung von wienerischer Gemütlichkeit. Wir sitzen in einem tropischen Garten, genießen Apfelstrudel und Melange, im Hintergrund ruft der Muezzin die Gläubigen zum Gebet. Paradiesisch absurd (www.austrianhospice.com). Mein Tipp: Rauf aufs Dach, tolle Aussicht. Der Eintritt lohnt sich.

Die wenigen Tage, die uns bleiben, verbringen wir mit dem Eintauchen in fremde Welten und der Begegnung mit schwerem Erbe. Wir kommen an der Klagemauer mit Rabbinern ins Gespräch, plaudern mit der Ordensschwester beim Kauf von Postkarten im Klosterladen und diskutieren mit einem Aufseher in Yad Vashem. Diese Gedenkstätte beschäftigt sich mit dem Holocaust, oft auch auf ganz ungewöhnliche Weise. So berühren mich die Allee und der Garten der Gerechten unter den Völkern besonders (www.yadvashem.org).

Fürs Israel Museum haben wir uns einen ganzen Tag reserviert und betrachten rituelle Gegenstände und moderne israelische Kunst und nicht zuletzt die berühmten Schriftrollen vom Toten Meer (www.imj.org.il). Später besteigen wir den Ölberg, genießen das einmalige Panorama mit dem golden glänzenden Felsendom und begrüßen die ankommende Nacht. Die Farben mäandern, die untergehende Sonne verwandelt die Altstadt erst in rotes Leuchten, bevor sich die Schatten ausdehnen. Langsam geht die künstliche Beleuchtung an und taucht die Welt in ein neues Licht.

Eine Stadt, vielfältig und verwirrend, bereichernd und wunderschön. Eine Reise, die mich nachhaltig beeindruckt hat.
CG

i Weitere Infos: info.goisrael.com
Ab Schönefeld fliegen EL AL, ab Tegel easyJet und Ryanair. Zusätzlich fliegt easyJet ab Schönefeld nach Tel Aviv.





Evas Paradies

Ein grauer Dienstagmorgen, dicke Nebelfelder säumen die angrenzenden Äcker nahe der Flüchtlingsunterkunft Waßmannsdorf. Ich bin verabredet mit Einrichtungsleiterin Eva Fiedler, will wissen, was sie antreibt, was sie ausmacht. Die Frau, die von allen nur Mutti oder Eva genannt wird. „Eva? Treppe hoch und dann links“, ruft mir der Wachmann beim Betreten des Gebäudes zu. Das Entree der ehemaligen NVA-Grenzkaserne erinnert mich sofort stark an meine Kindheit. Die Architektur insbesondere die langen Flure waren seinerzeit auch für sozialistische Schulbauten stilprägend. Im Sekretariat werde ich schnell fündig. Eva Fiedler huscht durch den Raum. Während sie sich gleichzeitig mit Nassim, der iranischen Sozialarbeiterin, unterhält und die Briefe der Bewohnerinnen und Bewohner sortiert, bekomme ich beim Blick über ihre Schultern einen ersten Eindruck des 1,60 m großen Energiebündels.

Von Altenburg nach Brandenburg

Fiedler stammt aus Thüringen. Ihr charismatischer Akzent ist auch nach mehreren Jahrzehnten in Brandenburger Gefilden noch deutlich hörbar. „Aus Altenburg um genau zu sein“, sagt sie mit ruhiger Stimme. Ob ich denn die berühmten Skatkarten kenne, die 1810 in der alten Residenzstadt erfunden wurden, wolle sie wissen. Ich nicke. Kurz darauf wird

unser Gespräch von einem Telefonat unterbrochen: Fiedler spricht mit der Rektorin der benachbarten Grundschule. Eines der syrischen Kinder wird mit Magenproblemen nach Hause geschickt. Später am Nachmittag wird sich Fiedler auf den Weg in das Zimmer der Familie aufmachen, um kurz nach dem Jungen zu schauen. Die Episode zeigt ihre einfühlsame Seite, durch die sie für viele in der Einrichtung eine Art „Mutter“ geworden ist. Trotz ihrer offensichtlichen Beliebtheit im Haus strahlt sie dennoch die Autorität aus, die die Arbeit abverlangt. „Wir haben hier ein Hausrecht, das es zu beachten gilt“, sagt sie nun mit resoluter Stimme. In letzter Zeit bereitete Fiedler und ihrem Team vor allem das strikte Rauchverbot auf den Zimmern Kopfschmerzen: „Einige unserer Bewohnerinnen und Bewohner sind da anderer Meinung und ärgern uns hin und wieder.“ Sie erzählt das mit einer Gelassenheit, die verrät, dass es auch schon mal andere Zeiten gab. „Früher war es hier viel härter“, sagt sie. Sie berichtet anekdotenreich, wie sie eigentlich gleich wieder umdrehen wollte, als sie 1992 zum ersten Mal die Einrichtung von außen sah: „Gut, dachte ich mir, eine Nacht kannst du ja bleiben.“ Jetzt ist sie bereits im 27. Jahr dabei, von denen sie allein 12 direkt im Heim gewohnt hat. Dabei war ihr Weg keinesfalls darauf ausgelegt, einmal eine Flüchtlingsunterkunft zu leiten. Nachdem sie in Thüringen ihre Wirtschaftskauffrau in der Altenburger Brauerei

gemacht hatte, studierte sie Ökonomie in Dippoldiswalde. Danach ging es zur Erdgastrasse nach Weißrussland als Gruppenleiterin Ökonomie. „Das waren tolle Jahre, in denen ich viel gelernt habe. Über mich und was es bedeutet, fremd zu sein und in einem anderen Kulturkreis zu leben“, blickt sie zurück. Ihre Russischkenntnisse helfen ihr noch heute in der praktischen Arbeit. Nach der Wende dann der Bruch: „Zunächst war ich kurz arbeitslos, bevor ich zusammen mit meinem Bruder die Betriebskantine des Staubsaugerwerks Omega geführt habe.“ Da die Belegschaft es aber gewohnt war, für 2 Mark 50 zu essen, wurde es immer schwieriger für die Fiedlers wirtschaftlich mithalten zu können. „Am Ende haben wir von 5 Uhr morgens bis 20 Uhr abends geknuppelt und nicht mehr als 500 Mark verdient“, gibt sie ernüchternd zu. Nach zwei Jahren dann das Aus. Auch der Versuch, mit „Fiedlers Pausensnack“ einen Lieferservice in Altenburg zu etablieren, scheiterte. Als dann die Anfrage eines Bekannten ihrer Eltern, der für die Logistik in Flüchtlingsunterkünften zuständig war, kam, machte sich Fiedler auf den Weg nach Brandenburg.

Spürbare Diversität auf allen Fluren

Die vielen Anekdoten haben mich neugierig gemacht auf die unterschiedlichen Menschen und Kulturen im Haus. Eva Fiedler lädt mich auf einen Rundgang durch „ihre Hallen“ ein.



„Gut, dachte ich mir, eine Nacht kannst du ja bleiben.“

Eva Fiedler, Leiterin der Flüchtlingsunterkunft

Vorbei an der Lesestube, wo die Kinder Hausaufgabenhilfe bekommen, Gemeinschaftsduschen und Küchen, machen wir schließlich in einem Familienzimmer halt. Kurze Zeit später sitzen wir bei Familie Shavlukov am Tisch, die uns zum Tee hereinbittet und deren Gastfreundlichkeit wirklich beeindruckend ist. Nach einem kurzen Plausch geht es weiter. Die gelebte Vielfalt begegnet einem an allen Ecken und Enden des Gebäudes. Während eine indische Familie gerade Naan vorbereitet und uns zum Probieren einlädt, duftet es in der anderen Ecke der Küche bereits lecker nach gedünsteten Blumenkohl. Dennoch scheinen die größten Probleme der Einrichtung auf Grund der gemeinsamen Duschen und Küchen zu Stande zu kommen, wie Fiedler berichtet: „Der eine klaut den Topf samt Essen, der andere macht den Herd nicht sauber.“ Die Grundausstattung der Zimmer, in denen jeder Person sechs Quadratmeter zur Verfügung stehen, beinhaltet einen Tisch, einen Stuhl, ein Bett, einen Schrank, Bettwäsche sowie Kochausrüstung. Insgesamt treffen 20 verschiedene Nationen in zwei Häusern aufeinander.

In Summe leben 151 Bewohnerinnen und Bewohner in der Einrichtung, die seit mehreren Jahren aufwendig modernisiert wird. Alle Zimmer sind belegt. Betrieben wird das Heim von der European Homecare GmbH, einem Unternehmen aus Essen, deren Schwerpunkt in der Unterbringung und Versorgung von Asylbewerbern und Flüchtlingen liegt. Die Zuwendungen für die Angestellten sowie die Bewohnerinnen und Bewohner an den Betreiber übernimmt der hiesige Landkreis.

Kleine Frau, großes Herz

Bei ihrer Arbeit kann sich Fiedler auf ihr Team, bestehend aus einer Sozialarbeiterin, einem Sozialarbeiter, einem Hausmeister, einer Reinigungskraft sowie dem Sicherheitsmann verlassen. Neben Antragsstellungen gehören auch Arztbesuche und Wohnungssuche zu den Aufgaben. Einen normalen Alltag gibt es dabei nicht. Vielmehr sind Fiedler und ihre Kolleginnen und Kollegen auch als Psychologen und Mediatoren gefragt. „Wir haben immer ein offenes Ohr, für alle“, sagt sie. Mit ihrer Art

aus Zuckerbrot und Peitsche scheint sie genau den richtigen Ton zu treffen. Ein nach ihr benanntes Kind macht sie dabei besonders stolz. „Auch heute kommen die ehemaligen Bewohnerinnen und Bewohner noch zu unserem Sommerfest vorbei“, berichtet sie stolz. Dass fast drei Jahrzehnte in einer Flüchtlingsunterkunft auch physische und psychische Narben hinterlassen, kann Eva Fiedler durchaus bestätigen: „Vor vier Jahren stand ich kurz vor einem Burn-Out und habe mich deswegen auch behandeln lassen. Seitdem weiß ich, wie ich mich besser schützen und abgrenzen kann“, sagt sie mit der Ruhe einer fast 60-Jährigen. Trotzdem haben weiterhin alle ihre private Nummer, „falls mal was ganz Wichtiges sein sollte.“ In drei Jahren nun soll Schluss sein. In Vorruhestand will sie gehen, erzählt sie mir. „Mit einer Rente, die knapp über der Grundsicherung liegen wird. Obwohl man das ganze Leben hart geackert hat“, resümiert sie, nun das erste Mal leicht verbittert. Wie im Paradies, wird sie, die kleine, große Eva davon sicher nicht leben können. CF



Frame, Spare und Strike Auf der Jagd nach der 300



Kurzer 4-Schritt Anlauf, der Ball verlässt die Hand. Was jetzt folgt sieht aus wie im Lehrbuch. Optimaler Einlauf in die Gasse im 6-Grad Winkel. Der Ball passiert die Rinne und schlägt direkt zwischen dem ersten und dem dritten Pin ein. „Strike“, freut sich Carolin. Sie ist Teil der Jugendmannschaft des SV Motor Wildau um Trainer und Vater Christian Homann (links im Bild). Homann schaut auf die Anzeigetafel und schmunzelt: „Fehlen nur noch elf bis zum perfekten Spiel.“

Familiäre Atmosphäre

Als Untersparte des SV Motor Wildau bestehen die Bowler seit 2006. Mit der Ausbildung der Kinder haben Homann und sein Trainerkollege Arne Evers aber erst vor fünf Jahren begonnen. „Es macht einfach riesig Spaß, die nächste Generation zu trainieren und dabei zu helfen, dass sie sich weiterentwickelt“, sagt Christian Homann, der selbst über eine Annonce zum Bowling kam. „Ich war viele Jahre Mitglied in der Freiwilligen Feuerwehr in Wildau. Nachdem ich dort ausgestiegen bin, hatte ich viel Zeit, was wiederum meiner Frau nicht sonderlich gefiel. Durch Zufall bin ich dann auf ein Inserat gestoßen und war sofort Feuer und Flamme.“ Auch seine Frau Cathrin und die Kinder Cedrik, Celina und Carolin sind seit einigen Jahren immer mit von der Partie. Die Mutter als Schatzmeisterin, die Kinder als Pinjäger auf

der Bahn. Begonnen zu trainieren hat Homann, der über eine DOSB B-Trainerlizenz verfügt, mit vier Kindern, heute zählt der Verein 18 Kinder und 35 Erwachsene. Dabei reicht die Spanne von 8 bis 75 Jahre. Die jungen Bowlerinnen und Bowler stammen alle aus den umliegenden Gemeinden wie Bestensee, Königs Wusterhausen und Zeuthen. Trainiert wird einmal die Woche auf Brandenburgs größter Bowlinganlage im A10 Center in Wildau. Am Wochenende geht es dann zum Spielbetrieb in die Hauptstadt.

Bowling als Schulsport

Und das mit Erfolg. Vor kurzem konnten bei der Landesmeisterschaft im Doppel zwei dritte Plätze geholt werden. Mehrfache Beteiligungen an deutschen Meisterschaften stehen auch schon auf der Habenseite. „In diesem Jahr vertreten uns drei Damen in der Altersklasse A/B bei den Wettkämpfen in Leipzig und Berlin.“ Mit dabei auch Tochter Carolin, die mittlerweile zwei weitere Strikes auf ihrer Scorecard verbucht hat. Um auch weiterhin erfolgreich zu sein, sind Homann und seine Mitstreiterinnen und Mitstreiter weiter auf der Suche nach jungen Bowlerinnen und Bowlern, auch um die Sportart in Brandenburg aus der Ecke des Nischensports



zu holen. „In skandinavischen Ländern wird viel früher mit der Sichtung angefangen. Da gibt es auch Bowling als Schulsport“, berichtet Homann. Genau das ist auch seine Vision. Seit geraumer Zeit liegen zwei funktionstüchtige, aber zurückgebaute Bowlingbahnen bei ihm in der Garage, die er gerne mobilisieren will. „Ich möchte damit gerne Projektwochen an den Schulen machen“, sagt er voller Vorfreude. Erste Gespräche mit Berlins Schulsenator gab es dazu bereits. Wie es scheint, hat die Jagd nach der 300 gerade erst begonnen. CF



TEMPTON ist einer der führenden Personaldienstleister für den deutschen Mittelstand mit rund 85 Niederlassungen und 6.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bundesweit.

Wollten Sie schon immer auf den Berliner Flughäfen arbeiten?

Wir, die TEMPTON Aviation, ein Personaldienstleister spezialisiert im Bereich Luftfahrt, sucht ab sofort qualifiziertes Personal in verschiedenen Bereichen.

Sie sind zeitlich flexibel einsetzbar, schichtbereit und im Besitz des Führerscheines?

Seien auch Sie Teil des TEMPTON Teams und checken bei uns ein! Bewerben Sie sich für einen Einsatz bei unseren zahlreichen Kunden als ...

- Busfahrer Klasse D zwingend erforderlich (m/w/d)
- Kraftfahrer Klasse C, CE (m/w/d)
- Flugzeugabfertiger (m/w/d)
- Servicekräfte (m/w/d)
- Küchenhilfen (m/w/d)
- Lagerhelfer (m/w/d)

UNSER ANGEBOT FÜR SIE:
Unbefristeter Arbeitsvertrag in Teil- und Vollzeit, Vergütung nach BAP Tarifvertrag

ARE YOU READY FOR TAKE OFF?
Wir freuen uns auf Ihre Online-Bewerbung unter aviation.berlin@tempton.de und beantworten ihre Fragen gern unter der Telefonnummer 030.634148-50 von 08.00–17.00 Uhr. www.tempton.de

Mein Job mit Profil



**SCHULE FÜR TOURISMUS
BERUFSSCHULE FÜR TOURISMUS**

LERNEN WIE IM FLUGE

AUS- & WEITERBILDUNGEN

WIR SUCHEN

DOZENTEN (M/W/D)

- › E-Commerce
- › Luftverkehrsmanagement
MASS & BALANCE, FLIGHT DOCUMENTATION
- › Flugzeugabfertigung
AIRLINE / AIRPORT / MARKETING
YIELD-/NETZ-/HUB-MANAGEMENT

Alle Infos auf
sft.berlin/jobs & bft.berlin/jobs

**WIR FREUEN UNS AUF
IHRE BEWERBUNG**

SFT Schule für Tourismus Berlin GmbH
KLEISTSTR. 23-26 | 10787 BERLIN
TEL.: +49 30 236 290 24 | INFO@SFT.BERLIN
WWW.SFT.BERLIN | [f/SFT.BERLIN](https://www.facebook.com/SFT.BERLIN)

Zernsdorf - Quartier Seeblick
Ihr Grundstück am Krüpelsee



Wir bauen für Sie:
17 Ensemblehäuser und 22 Doppelhaushälften

- inkl. Grundstück u. Gartengeräteschuppen • schlüsselfertig
- provisionsfrei • Wfl. ca. 90 m² bis 148 m² • 3 - 6 Zimmer
- großzügiger Wohn-/Essbereich • elektrische Rollläden (EG)
- Vollbad, teilweise Gäste-WC • bodengleich geflieste Dusche
- Fußbodenheizung • Maler- und Bodenbelagsarbeiten
- Küchengutschein im Wert von 5.000,- € • 1-2 Stellplätze
- Rollrasen • bezugsfertig ab 2020 • **Kaufpreis: ab 319.900,- €**



Beratung / Verkauf: Motiva GmbH | Stefan Sperlich
0385 77777 | 0152 08801469 | info@hit-eigenheime.de

hit.
hit-immobilien.de

Werben in »Nachbarn«?



Infos unter:
j.kobs@elro-verlag.de
Tel.: 0175.167 43 38

Schallschutz in Komplettleistung



ESCHMANN

*Alles aus
einer Hand!*

Service-Telefon kostenfrei:
0800 / 869 27 77

**Wir übernehmen
für Sie die Abrechnung
mit der Flughafen-
gesellschaft.**

- **Neuer Lüfter „AEROVITAL“ von SIEGENIA mit Zu- und Abluft sowie Wärmerückgewinnung**
- **Fenster & Türen aus Holz, PVC, Alu**
- **Holzkastenfenster**
- **Dachfenster**
- **Dachdecker- & Klempnerarbeiten**
- **Dämmung Dachschrägen**
- **Rolladenarbeiten**
- **Innendämmung**
- **Außendämmung**
- **Maler- & alle Bearbeiten**

Ihr Schallschutzexperte

Hauptsitz Berlin-Brandenburg

Eschmann GmbH & Co. KG
Wedemarker Str. 18, 15859 Storkow (Mark)
Tel.: +49 (0)33678 – 648-0
Fax: +49 (0)33678 – 648-48
E-Mail: info@eschmann-online.de

www.eschmann-online.de



Neue Flughafenseelsorger

Ökumenischer Gottesdienst in Schönefelds Dorfkirche

Am 11. Januar fand in der Dorfkirche Schönefeld ein Ökumenischer Beauftragungsgottesdienst für die Flughafenseelsorge statt.

Sabine Röhm von der Evangelische Kirche Berlin-Brandenburg-Schlesische Oberlausitz und Pfarrerin für die Berliner Feuerwehr und die Flughafenseelsorge sowie Pater Wolfgang Felber von der Katholischen Kirche nahmen die feierliche Beauftragung der ehrenamtlichen Flughafenseelsorger vor. Das Evangelium für den Gottesdienst las Dr. Manfred Bobke von Camen, Geschäftsführer Personal der Flughafen Berlin Brandenburg GmbH.

Als Flughafenseelsorgerinnen und Flughafenseelsorger wurden für die nächsten drei Jahre Thomas Aßmuth, Lukas Budde, Roland Lange, Birgitta Lenz, Ute Rose, Bernd Rosenkranz, Benjamin Scherer, Sandra Theiler, Nancy Thomas und Hans Windmeier beauftragt. Wiederbeauftragt wurden Wilfried Ceczka, Martin Taegener, Christina Brath, Norbert Moser und Bernhard Motter.

Pfarrerin Sabine Röhm: „Ihr alle bringt Euch mit Euren Gaben, Euren Talenten und Fähigkeiten ein, Ihr macht Euch auf den Weg zu den Flughäfen, um anderen Menschen beizustehen, wenn sie Hilfe und Zuspruch brauchen. Das ist eine verantwortungsvolle und nicht ganz leichte Aufgabe. Kirche mitten in der Welt, mitten im Getümmel, mitten im Alltag, mitten im Reisefieber. Dabei bringen die Trägerinnen und Träger der lila Westen etwas ganz Wesentliches mit: Zeit, Ruhe und Gelassenheit.“

Die Flughafenseelsorge steht für Fluggäste, für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Flughäfen und für Besucherinnen und Besucher der Flughäfen in Tegel, Schönefeld und zukünftig am BER für Hilfe und vertrauliche Gespräche zur Verfügung. MT

Weitere Informationen

zur Flughafenseelsorge Berlin gibt es auch im Internet unter www.flughafenseelsorge-berlin.de



Haus- und Immobilienverwaltung Holger Schmidt



**Wir suchen Grundstücke
und Häuser
für Flughafenmitarbeiter**



Fontaneallee 79 • 15732 Eichwalde
Immobilien: 0177/312 14 17 | Verwaltung: 030/675 31 06

www.holger-schmidt-immobilien.de



PENSION am Schloss



WOHNEN AM SCHLOSS >> 5 Min. zur S- und Regiobahn, Autobahn,
Seen, Rad- u. Wasserwanderwege Königs Wusterhausen nur 25 Min.
zum Flughafen, Spreewald, Potsdam, Berlin-Alex

🏠 Schlosstr. 2, 15711 KW
☎ Tel./Fax 03375 25 20 80
🌐 www.pensionamsschloss-kw.de

**ÜN pro Person: im DZ ab 27€
im 3 oder 4 Bettzi. ab 23€
im 5 Bett-Apartment ab 20€**

Depot Fenster GmbH

Alte Selchower Str. 27 • 12529 Schönefeld / OT Selchow
Fertigung in eigener Werkstatt

**Seit 1990 Kompetenz von
Ihrem Fachbetrieb für
Schallschutzfenster in Selchow**

☎ **03379.38005**

HOPO

Werksvertretung Berlin
Sophie-Charlotten-Straße 1, 14059 Berlin

Kunststoff-Fenster- und Türenwerk

Wir sind seit 1967 einer der führenden
Fensterhersteller Deutschlands



Tel.: 030-82702096
Fax: 030-82702098



Dein Nachbar – immer für Dich da !!

24 h · 7 Tage die Woche · 365 Tage im Jahr · www.hornbach.de

Der HORNBACH-Projektbaumarkt auf 18.000 qm – direkt an der B 96a-

- gute Erreichbarkeit-2 km von der Autobahnabfahrt Schönefeld Süd entfernt
- grosse Sortimentsauswahl mit über 160.000 Artikel online sowie vor Ort
- kompetente Fachberatung über 25 Jahre Baumarkt mit Erfahrung am Standort !!
- gutes Preis-Leistungsverhältnis durch Dauerniedrigpreis
- Bequemes Einkaufen u.a. mit einem 8.000qm großem Drive In
- Moderner Markt mit Küchen / Bädern / Gartenbaustoffen und vielen Ausstellungen
- Grosse Garten- und Zoabteilung



HORNBACH

ES GIBT IMMER WAS ZU TUN

BERLIN BOHNSDORF
GRÜNBERGALLEE 279, 12526 BERLIN
AUTOBAHNABFAHRT SCHÖNEFELD-SÜD
NÄHE FLUGHAFEN SCHÖNEFELD
S-BAHN GRÜNBERGALLEE
MO.-FR. 7-20 UHR // SA. 8-20 UHR

flohmarkt

Schönefeld

Sonntags
von 9-16Uhr



INFO:

0177-6111110

www.flohmarkt-schoenefeld.de

IMBISS
grillbar
Weil's besser schmeckt.

Grillspezialitäten
vom Sternekoch
Mario Kotaska
Wir sind direkt
auf dem Hornbach
Parkplatz
Mo. - Sa. 9.30 - 19Uhr

Für die Sicherheit im Luftverkehr

Securitas sucht Personal für den BER

Die Sicherheit an Flughäfen ist ein zentrales Thema für das Funktionieren eines reibungslosen Flugverkehrs. Neben Bundespolizei und Zoll wird diese Sicherheit auch durch private Sicherheitsunternehmen gewährleistet, an den Berliner Flughäfen durch den Sicherheitsdienst Securitas.

Von Ausbildungsleiterin Martina Bierbichler erfahren wir, dass das Unternehmen seit über 20 Jahren an den Berliner Flughäfen aktiv ist und auch seit 20 Jahren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ausbildet. Dabei wird Securitas unter anderem unterstützt durch die Gate Training GmbH.

Die Ausbildung beginnt mit Grundkursen, die durch die Bundesagentur für Arbeit gefördert werden. Diese werden durch die Gate Training GmbH durchgeführt. Hier handelt es sich um Vorbereitungskurse, die einen Zeitraum von 12 Wochen umfassen. Dafür hat Securitas

der Gate Training GmbH direkt im Bürogebäude am Terminal 1 Schulungsräume zur Verfügung gestellt.

Die Fachausbildung wird dann durch die Securitas Aviation vorgenommen. Ausgebildet werden Luftsicherheitsassistenten nach Paragraph 5 des Luftsicherheitsgesetzes, Luftsicherheitskontrollkräfte nach Paragraph 8 des Luftsicherheitsgesetzes, Frachtkontrollleure nach Paragraph 9 des Luftsicherheitsgesetzes und weitere Mitarbeiter für die Sicherheit im Luftverkehr. Mit Blick auf die bevorstehende Eröffnung des BER wird die Anzahl der Ausbilder von 22 auf 30 erhöht.

Die maximale Anzahl pro Teilnehmer eines Lehrganges beträgt 25. Abgeschlossen wird

die Ausbildung durch eine Beleihungsprüfung vor der Bundespolizei, da die zukünftigen Sicherheitsmitarbeiterinnen und Sicherheitsmitarbeiter in deren Auftrag hoheitliche Aufgaben wahrnehmen. Diese Prüfung umfasst einen theoretischen Teil, eine Bilderkennungsprüfung, eine Personenkontrolle sowie eine Gepäckkontrolle und dauert vier Tage. Nach erfolgreicher Prüfung werden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter offiziell von der Bundespolizei beliehen und sind dann Luftsicherheitsassistenten. MT

Wer sich für eine Ausbildung in der Luftsicherheit interessiert und mehr über die Anforderungen erfahren möchte, findet weitere Informationen unter <https://durchstarten.securitas.de>



Finale der „Fünften Jahreszeit“

Königlich-Närrisches Männertanzturnier und Karnevalsball in Wildau

„Theater, Gaudi, Maskenball – 65 Jahre Karneval“ lautet das Motto der Karnevalsgesellschaft Königs Wusterhausen 1954 e.V. für diese Saison. Am 18. Januar begann dann auch das Finale der diesjährigen „Fünften Jahreszeit“. Zum 12. Mal fand im Volkshaus Wildau das Königlich-Närrische Männertanzturnier statt. Neun Vereine sind in diesem Jahr zum Turnier angetreten. Mit dabei waren der Gastgeber Karnevalsgesellschaft Königs Wusterhausen 1954 e.V., der Vorjahressieger Beelitzer Carnival Club, aus Berlin der Carnival Club Berlin und die Charlottenburger Karnevalsgesellschaft „Blau-Gelb“, die Kablower (Alb)-traumtänzer & UHU's, der Karneval Club Schöneiche, der LKC Babelsberg, der Teltower Carnival Club und zum ersten Mal auch der Lübbenauer Karneval Club.

Die Bewertung im Wettbewerb um den Wanderpokal des KWer Bürgermeisters wurde durch die Vereine vorgenommen. Zusätzlich wählte das Publikum seinen Liebling durch einfache Stimmabgabe.



Am Ende der neun Darbietungen stand fest: Den 1. Platz belegte der Karneval Club Schöneiche mit 66 Punkten für ihre tänzerische „Man in Black“-Darbietung. Ausschlaggebend waren dafür sicherlich die sportlich-akrobatischen Elemente in der Choreografie. Der 2. Platz (64 Punkte) ging an die Kablower (Alb)-Traumtänzer & UHU's mit ihrer Interpretation der „Medizin nach Noten“. Damit gewannen sie auch gleichzeitig den Publikumspreis. Platz 3 (63 Punkte) sicherte sich der Vorjahressieger, der Beelitzer Carnival Club mit der tänzerischen Umsetzung des Themas „Tanz ist der Humor der Beine“. MT

Weitere Veranstaltungen

der Karnevalsgesellschaft Königs Wusterhausen 1954 e.V.:

- Karnevalsball am 15.02.2020 und 22.02.2020**
Beginn jeweils 20 Uhr, Einlass jeweils 19 Uhr
- Kinderfasching am 15.02.2020**
Beginn 15 Uhr, Einlass 14 Uhr, Ende 17 Uhr
- Konfetti zum Kaffee – Fasching für Jung und Alt am 22.02.2020**
Beginn 15 Uhr, Einlass 14 Uhr, Ende 18 Uhr

Veranstaltungsort: Volkshaus Wildau.

Rock und Swing in Friedrichshagen

Berlins größtes Kneipenfest am 29. Februar mit hervorragendem Line-up

Am Schalttag präsentiert der Tourismusverein in den Kneipen und Restaurants entlang der Bölschestraße und Umgebung wieder das größte Berliner Pubfestival. Erstmals mit dabei: Unions Stadionsprecher Christian Arbeit, der mit den Breakers in der RFT Bar spielt. Blind Trust, ehemals Vorband der Scorpions, werden mit erdigem Rock das Rathaus zum Beben bringen. Mittanzen heißt es bei Jacks & Queens im Seebad Friedrichshagen, wenn deren argentinische Sängerin Marina mal mit soulig sanfter, mal mit leidenschaftlich lauter Stimme das Publikum in Ekstase versetzt.

Wie immer bietet das Friedrichshagener Pubfestival auch Platz für Stilrichtungen außerhalb des Mainstreams. Swing mit den Savoy Satellites gibt es in der edlen Lounge der Tanzschule Sabrina M.

Mit nur einem Ticket kann man die Live Music Acts in einer Vielzahl von Lokalen besuchen und auch an der Afterparty ab Mitternacht im Rathaus teilnehmen.

Die Tickets

(VVK ab 13,00 Euro, Abendkasse 16,00 Euro) und das Programm gibt es im Voraus stets in den Theaterkassen Friedrichshagen, Touristinformation am Schlossplatz Köpenick, Theaterkassen im Forum Köpenick und im Allendecenter, Cöpenicker Currykult auf den Wochenmärkten in Friedrichshagen und Köpenick sowie in den meisten teilnehmenden Lokalen.



Familie Damm – persönlich für Sie in der Beratung

Familie Damm – persönlich für Sie in der Beratung

Fenster, Türen und individueller Schallschutz für Ihre Immobilie

Fenster und Türen haben vielfältige Funktionen. So geht es um Aussehen, Wärme- und Schalldämmung sowie Einbruchschutz. Der große Vorteil des Familienbetriebs von Kathrin Damm und Olaf Damm ist neben der langen Erfahrung aus über einem Vierteljahrhundert, dass sie mit ihrem Firmensitz in Waltersdorf „um die Ecke“ ansässig sind. Dadurch hat man einen kurzen Weg, um in der Ausstellung alle Möglichkeiten anzusehen. Hier gibt es außerdem Rollläden, Sonnenschutz, Überdachungen, Wintergärten und Schallschutzlösungen.

Lassen Sie sich bei uns beraten und nutzen unsere langjährige Kompetenz für Ihre ganz individuelle Lösung.

Lieferung • Service • Montage

dam.
FENSTER+TÜREN VERTRIEBS GMBH
Kompetenz vor Ort seit 1992

- Fenster
- Haus- und Innentüren
- Schallschutz
- Rollläden/Rolltore
- Sonnenschutz
- Überdachungen

dam. Fenster + Türen
Vertriebs GmbH

Schulzendorfer Str. 10
12529 Schönefeld
OT Waltersdorf

Tel.: 030 / 633 110 60
info@dam-fenster.de
www.dam-fenster.de





Airport Night Run 2020

1.000 Euro für die schnellste Umlandschule

i Mehr Informationen zum Airport Night Run finden Sie unter: berlin-laeuft.de/airportnightrun

Laufschuhe geschnürt, es ist wieder so weit! In den Abendstunden des 18. Aprils (Samstag) bietet die Flughafen Berlin Brandenburg GmbH (FBB) zusammen mit Berlin läuft! begeisterten Läuferinnen und Läufern ein besonderes Highlight. Das Gelände des zukünftigen Hauptstadtflughafens verwandelt sich

erneut in eine außergewöhnliche Laufstrecke. Seien Sie also beim 14. Airport Night Run dabei! Schülerinnen und Schüler laden wir herzlich ein, am Lauf teilzunehmen. Die Umlandarbeit der FBB übernimmt in diesem Jahr wieder die Teilnahmegebühren für maximal 20 Startplätze pro Schule. Doch das ist nicht alles: Die schnellste

Schule in den Kategorien bis 9. Klasse und 10.–13. Klasse erhält jeweils als Belohnung eine Spende über 1.000 Euro. Die Voraussetzung dafür ist die Anmeldung als Staffel. Mehrere Staffeln einer Schule sind möglich. Sie wollen sich anmelden oder mehr erfahren? Dann schreiben Sie uns unter umlandarbeit@berlin-airport.de

DURCHSTARTEN WO ANDERE ABHEBEN

Werde **Luftsicherheitsassistent (m/w/d)**
an den Berliner Flughäfen.

Tarifliche Vergütung nach erfolgreicher Qualifizierung:
2020: 18,38 € / 2021: 19,01 €
(Stundenlohn nach der Probezeit, zzgl. Zeitzuschläge)



030 / 652141755



durchstarten@securitas.de



<https://durchstarten.securitas.de>

